

Die Villa Vogl: Ein Haus voller Geschichten

Ehemalige Wiesn-Chefin Gabriele Weishäupl eröffnet Ausstellung über ihr Elternhaus im Marklhaus in Aicha vorm Wald

Von Lisa Plank

Aicha vorm Wald. Anmutig steht sie im Herzen von Aicha vorm Wald, ihre Gemäuer gaben schon vier Generationen eine Heimat: die Villa Vogl. Auch über die Gemeindegrenzen hinaus waren die Bewohner des Hauses bedeutende Persönlichkeiten, in den unterschiedlichsten Bereichen konnten sie ihre Stärken beweisen. In der aktuellen Publikation des Geschichts- und Kulturvereins Eging am See werden das Gebäude und seine Einwohner vorgestellt, seit Sonntag kann man die Geschichte des Hauses in einer Ausstellung im Marklhaus in Aicha vorm Wald erfahren. Eröffnet wurde die Ausstellung von einer ihrer berühmtesten Bewohnerinnen: Dr. Gabriele Weishäupl, die ehemalige Wiesn-Chefin.

Für sie ist die Villa Vogl Heimat und Rückzugsort zugleich. Nach ihrem Abitur in Passau im Jahr 1966 zog sie für ihr Studium der Kommunikationswissenschaften nach München. Innerhalb kurzer Zeit machte sie sich dort einen Namen: Erst als Reporterin für den Bayerischen Rundfunk und die Bild-Zeitung, später als Wiesn-Chefin. Den Bezug zu ihrer Heimat Aicha vorm Wald und ihrer Familie verlor sie trotzdem nie: „Früher habe ich oft meine Eltern in Aicha vorm Wald besucht“, erzählt die 71-jährige. „Unser Haus, die Villa Vogl, liegt etwas erhöht. Wenn ich in das Ohetal gefahren bin, habe ich immer schon das Licht aus unseren Fenstern sehen – ich wusste, meine Eltern warten auf mich.“

Obwohl Gabriele Weishäupl und ihr Erfolg das Bild der Villa Vogl heute prägen, begann die Geschichte des Bauwerks viel früher. Erbaut wurde das Haus im Jahr 1899, damals diente es als Wohnhaus für den Steinbruchbesitzer Joseph Vogl und seine Familie. Vom Lebenswerk ihres Urgroßvaters zeigt sich Dr. Gabriele Weishäupl beeindruckt: „Nachdem er im Krieg gefangen war, hat er aus dem Nichts drei Granitwerke aufgebaut, das ist eine enorme Leistung.“ Bei der Ausstellungseröffnung zeigt sie auf ein aus Kalk-



Einen Einblick in die Geschichte von vier Generationen gibt die Ausstellung rund um die Villa Vogl. Eröffnet wurde sie von Josef Bauer (v.l.), Christa Bauer, Dr. Gabriele Weishäupl, Daniela Voggenreiter, Vorsitzende des Geschichts- und Kulturvereins Eging am See, und Aichas Bürgermeister Georg Hatzesberger.



Noch bevor Joseph Vogl seinen Steinbruch eröffnete, schnitzte er diese Kästchen aus Kalkstein.

stein geschnitztes Kästchen. „Das hat mein Urgroßvater im Jahr 1871 geschnitzt, damals war er im Deutsch-französischen Krieg auf einer Insel gefangen genommen worden. Vielleicht entwickelte er dort seine Leidenschaft für Stein.“ Der Sohn der Familie, Joseph Vogl, arbeitete zunächst als Lehrer. Nach seinem dreijährigen Ge-

ter Katharina die Steinbruchgesellschaft. Deren Tochter Josefa Vogl heiratete den jungen Arzt Dr. Engimar Weishäupl, er eröffnet in der Villa Vogl eine Landarztpraxis. „Er war ein Landarzt vom alten Schlag, rund um die Uhr für seine Patienten im Einsatz – auch spät nachts und an den Wochenenden. So etwas gibt es heute fast nicht mehr“, erzählt seine Tochter, Gabriele Weishäupl, stolz. Die Patienten schätzten ihn nicht nur für sein fachliches Können, sondern auch für seinen Umgang mit den Menschen. Seine Arzttasche ist in der Ausstellung im Marklhaus zu sehen.

Auch seine Frau Josefa spielte im Haus eine wichtige Rolle, sie unterstützte ihren Mann in der Praxis und engagierte sich in Politik und Tierschutz. In Aicha vorm Wald war sie eine geschätzte Persönlichkeit, in seiner Rede zur Ausstellungseröffnung dankt auch Bürgermeister Georg Hatzesberger an sie zurück: „Ich sehe sie noch vor meinem inneren Auge, das Vogl-Bepferl, wie sie in der Praxis saß und ein kritisches Auge auf alles hatte.“

Obwohl Gabriele Weishäupl heute in München lebt, ist Aicha vorm Wald immer ihre Heimat geblieben. Die Villa Vogl ist ihr Zweitwohnsitz. „Ich habe immer versucht, regelmäßig in meine Eltern zu kommen und meine Eltern zu besuchen. Leider habe ich das viel zu selten geschafft, ich musste mich schließlich draußen in der Welt beweisen“, erzählt sie. Trotzdem verknüpft sie mit der Villa Vogl viele Erinnerungen und auch Weihnachten wird sie dort gemeinsam mit Freunden verbringen.

Wer einen tieferen Einblick in die Geschichte der Villa Vogl und ihrer Einwohner erhalten möchte, kann noch bis Mitte Januar die Ausstellung im Marklhaus am Kirchplatz 8 in Aicha vorm Wald besuchen. Außerdem ist die Geschichte des Hauses ausführlich in der aktuellen Publikation des Geschichts- und Kulturvereins Eging am See nachzulesen.

Ein Video von der Ausstellung finden Sie unter www.pnp.de/video.



Erinnerungsstücke der Familie Vogl: In einer der Vitrinen liegen Schreibensilien, dahinter der Chapeau Claque des Tenorsängers Joseph Vogl.

sangstudium in Wien begann er eine Laufbahn als Sänger, zunächst an der Wiener Staatsoper, später in Hamburg, Bremen, Hannover und Mainz. Seine Karriere-

höhepunkte waren die Auftritte als Wagner-Tenor in der Leipziger Oper und in der Covent Garden Oper in London. Nach dem Tod von Joseph Vogl verwaltete Tochter